

Darmstädter Kantaten

Chor – Die Rhein-Main-Vokalisten singen Werke der Hofmusiker
Christoph Graupner und Johann Rinck in der Pauluskirche Darmstadt

DARMSTADT. Christoph Graupner, Zeitgenosse von Johann Sebastian Bach, wirkte von 1709 bis zu seinem Tod 1760 als Kapellmeister in Darmstadt. In dieser Zeit komponierte er mehr als 1400 Kirchenkantaten. Mit einer kleinen Auswahl von drei Kantaten machten die Rhein-Main-Vokalsolisten und die Jungen Sinfoniker Hessen unter der umsichtigen Leitung von Jürgen Blume in der Darmstädter Pauluskirche deutlich, dass Graupner, der Bach fast das Thomaskantorat weggeschnappt hätte, ein ernstzunehmender Konkurrent war.

Die Kantate „Ein rechter Christ kann auch bei Tränen lachen“ kam brillant und festlich daher, weil ein Bläsertrio den Klang durch jubelnde Figurationen bereicherte. Der dreißigköpfige Chor

sang flexibel und ausbalanciert. Als Solisten wirkten mit die koreanische Sopranistin Min Su Kim mit klarer Stimme und kleinen Unsicherheiten sowie der souveräne Bass Johann Werner Prein.

„Ach Herr, mich armen Sünder“ ist eine Solokantate für Bass und Streichorchester. Hier hatte Johann Werner Prein in Chorälen, Rezitativen und Arien Gelegenheit, seine Stimmgewalt einzubringen, verbunden mit deutlicher Artikulation und gezieltem Ausdruck. Die dritte Kantate „Herr, die Wasserströme erheben sich“ für Sopran, Bass, gemischten Chor und Streicher zeigte eindrucksvoll, wie Graupner sprachliche Anregungen in tönende Bilder umsetzt.

Johann Christian Heinrich Rinck, im gleichen Jahr wie Beet-

hoven geboren, war mit seiner Messe d-Moll op. 91 für Chor und Orgel vertreten. Rinck lebte von 1805 bis zu seinem Tod 1846 als Kantor und „Wirklicher Kammermusikus“ in Darmstadt und machte sich vor allem als Organist einen Namen.

Das auf der Empore mit Assistenz der großen Orgel (Natalia Koschkarewa) wiedergegebene Werk bewies, wie stark Rinck der Tradition verhaftet war, wenn er sich der barocken Tonsprache annäherte, Fugati einbaute und nur mit Vorsicht frühromantische Harmonien verwendete. Die Einführung bestätigte aber, dass Rinck die Chorpraxis kannte und geschmackvoll zu schreiben verstand. Für alle Mitwirkenden gab es herzlichen Beifall in der gut besuchten Pauluskirche. *tp*

DE 18. 11. 08